

KUNSTSTOFF

Online-Ausgabe August 2009

Visionäre braucht das Land

Kunstlabel obART mit großen Plänen für das Sächsische Oberland
von Karoline Gil

Dass große Kulturprojekte nicht nur in den Metropolen erfolgreich in die Tat umgesetzt werden, wurde schon in manchen Orten in Mitteldeutschland bewiesen. Nun stellt sich die Kunstinitiative Kirschau im Sächsischen Oberland diesen Herausforderungen.

Seit einigen Monaten ist das Team der Kunstinitiative um den Choreographen Mike Salomon in eine Jugendstilvilla in den verträumten Ort Kirschau gezogen, um neue Ideen für das deutsch-tschechisch-polnische Länderdreieck zu entwickeln. Mit dem Kunstlabel obART sollen nun ab Frühjahr 2010 groß angelegte Kunstprojekte die Attraktivität der Region erhöhen und an die namhafte Vergangenheit des Ortes anknüpfen. Denn wem ist bekannt, dass Kirschau aufgrund seines Wohlstandes „das Dorf mit den goldenen Dächern“ genannt wurde?



Seit 1845 machte Kirschau insbesondere durch den Industriellen Gotthelf August Friese auf sich aufmerksam. Die wirtschaftliche Blütezeit des Ortes entwickelte sich Mitte des 19. Jahrhunderts durch seine bedeutende Grobgarnindustrie. Neben Packleinwand und Scheuertüchern waren es ab der Jahrhundertwende bunte Schlafdecken, die von Kirschau aus in die Welt exportiert wurden. Der Ortskern und die zahlreichen Fabrikantenvillen erinnern noch an diese Zeit. Seit der Wende im Jahr 1989 existiert die Kirschauer Textilindustrie im kleinen Rahmen weiter. Es gibt zudem hoffnungsvolle kulturelle Investitionen in den 2.487 Einwohner zählenden Ort: der Neubau der Körse-Therme und das privatwirtschaftliche Engagement der Familie Schumann in den Bau eines Luxus-Wellness-Hotels. Der Kunstinitiative hat Rüdiger Schumann, der auch Eigentümer der Jugendstilvilla

ist, diese kostenfrei zur Verfügung gestellt. Nur die Betriebskosten müssen von der Initiative erwirtschaftet werden. Dabei wird sie zunächst von der Gemeinde Kirschau und der Kreissparkasse Bautzen unterstützt.

Der Anfang ist gemacht. Förderer wird die Initiative weitere brauchen, um die ehrgeizigen Projekte in den kommenden Jahren realisieren zu können. Jährlich sollen das Oberland Performance Art Festival grenzART und die Hörkunsttage obPHON stattfinden. Erstmals zu Pfingsten 2010 wird bei dem Festival das leerstehende Gebäude Werk IV, eine ehemalige Fabrikhalle in Kirschau, Performancekunst einen Raum geben. Ein angegliedertes Veranstaltungskonzept mit Konzerten, Film und Tanz soll breite Schichten der Bevölkerung ansprechen und eine Auseinandersetzung mit der vielgestaltigen, abwechslungsreichen Kunstsparte Performance Art anregen. Das Werk IV wird darüber hinaus ein Produktionsort für Künstler und Kreativgewerbe bleiben.



Bei dem weiteren Projekt obARTIG werden Schüler der regionalen Schulen alljährlich in einem eigens von Kunstpädagogen entwickelten Konzept ihre eigene Kunstaussstellung gestalten. Die Jugendstilvilla, die schrittweise restauriert und mit Möbeln bestückt wird, soll sich mit den Jahren zu einer ARTresidenz entwickeln. Es ist geplant, dass Stipendien Künstlern aus Deutschland, Polen und Tschechien, Absolventen der Fachbereiche Textilkunst und -design nationaler Kunsthochschulen, ermöglichen, nach Kirschau zu kommen. Unbegrenzte Inspiration können diese nicht nur aus der Geschichte der Region sondern vor allem aus der malerischen Umgebung und der Natur schöpfen. Noch sind die Projekte auf Papier geschrieben und die Initiative hofft auf Förderung von Institutionen und Stiftungen, wie auf die Unterstützung der Bevölkerung in der Region. Visionen sind vorhanden und man darf auf das kommende Jahr gespannt sein. Denn eine Reise ist das Sächsische Oberland immer wert.